

Handelsschule
Handels-Institut zu Gummersbach
Wilhelmstraße 13.
Telegraphische Nr. 238.
— — — — —
Ans der Praxis — für die Praxis!
Unterricht an Damen und Herren in häuslichen
kaufmännischen Fächern mit englischer Anlehnung
an die Praxis; Vorbildung für den kauf-
männischen Beruf.
Abendkurse, Einzelunterricht.
Vollpension kostenfrei. Besondere Bedingungen.

Bergische Kredit-Anstalt A.-G.
Gummersbach
Zahlstellen in Halver i. W. u. Ohl (Bez. Köln).

**Eröffnung von laufenden Rechnungen und
Scheck-Konten.**

**Gewährung von Krediten, An- u. Verkauf
sowie Beilehung von Wertpapieren.**

**Ausschreibung von Schecks und Anwen-
dungen auf das Ausland.**

**Diskontierung von Wechseln in deutscher
und fremder Währung.**

Erlaßung aller Zins- u. Dividendenscheine.

Besorgung neuer Couponsbogen.

**Verzinsung von Bar- und Spareinlagen zu
günstigen Bedingungen nach Uebersichtkunft.**

Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen: { vormittags 9—12 Uhr
nachmittags 3—5 „

Konzertgesellschaft
Gemischter Chor, Gummersbach.

I. Abonnementskonzert

unter Leitung des Musikdirektors **H. Jendernau**
Sonntag, den 1. Nov. 1908, nachmittags 5½ Uhr (Ende 7¼ Uhr)
im neuen Gemeindehaus
 unter Mitwirkung des verstärkten **Hagener städtischen**
Orchesters.

- I. Tell:**
1. **R. Wagner** Meistersingersvortrag.
2. **Bach** Kantate „Lobe den Herrn“ für Chor, Solo, Orchester
Alto: Fr. T. Muckel, Orgel: Herr E. Bräning.
3. **Händel** Konzert für Orgel und Orchester.
Orgel: Herr H. Jendras, Dirigent: Herr E. Strasser.
4. **Beethoven** Marsch und Chor aus den „Ruinen von Athen“.
5. **Rich. Strauss** Don Juan, symph. Dichtung für grosses Orchester.
- II. Tell:**
6. **Tschaikowsky** Sinfonie pathétique.
- Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Ed. Krüger.**
- | | | |
|-----------------|---------|---|
| Saalplätze | 1—216 | A M. 3.—, Abonnement für 4 Konzerte M. 8.—. |
| Balkonplätze | 400—543 | „ „ „ „ „ „ 6.—. |
| Saalplätze | 217—441 | „ „ „ „ „ „ 4.—. |
| Nobelparkplätze | 442—485 | „ „ „ „ „ „ 3.—. |
| Galeriplätze | 544—633 | „ „ „ „ „ „ 2.—. |
- Schülerkarten je die Hälfte.**
- Die Abonnementkarten sind übertragbar.
- Die passiven Mitglieder werden gebeten, sich ihre Abonnementkarten zuholen.

Riessner-Öfen

Erste Marke
Dauerbrenner
technisch und technisch
besten aller Systeme.
Original-
Sicherheits-Regulator
Gaseinstellungen und
Explosionen ausgeschlossen.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch vollständiger Spannungs-
arm macht auch die Anschaffung
eines Riessner-Ofens schon
seinem einzigen Vorneh bezahl.
Milde und gleichmäßige Wärme.



Für
alle Zwecke erhältlich.
Unbegrenzte Daseinsdauer.
Einmalige Instandsetzung genügt für
den gesamten Winter.
Sicherheits-
Einrichtung für Kachelöfen in
verfügbaren Kaminabzügen,
Saal- und Kirchenöfen.
IRAM des neuen
Systems.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger
Studien und des Erfinders der Hite-
technisch.
Man höre sich die Verhandlungen
u. acht auf den Namen Riessner.

Niederlage: **Gehr. Krumme, Gummersbach.**

Herbst-Offerte.

Hervorragende Neuheiten
in
Damen-Blusen
in Baumwolle, Tüll, Wolle und Seide.
Kostümröcke und Jacken-Costumes.
Damen-Mäntel
vom einfachsten bis zum feinsten Genre in hellen u. dunklen Farben.
Schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe
in den letzten Ausmusterungen.

Die neuesten Ausführungen
in
Herren-Winter-Paletots u. Anzügen
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

**Jünglings- und Knaben-Anzüge,
Paletots und Pelerinen**
in größter Auswahl.

	Herren-Anzüge nach Maass unter Garantie für guten Sitz.	
--	--	--

Da ich meine Einkäufe erst in allerjüngster Zeit getätigt habe, so sind meine bekannt billigen Preise auf Basis der heutigen Marktlage kalkuliert.

Aug. Kusenberg, Vollmerhausen.

Mitglied des F. V. M. F.

Irische
Dauerbrandöfen.

rund und v'rectig, für jede Kofle.
 Nur erstklassiges Fabrikat.
 2. B. verlanfe Rund-Ofen,
 88 cm hoch,
 80 cdm Heizkraft,
 nur M. **11,75.**

— Nicht Billigkeit allein treibt
 die Kunden zu mir, sondern in
 erster Linie die
 elegante Ausführung
 und die prima Qualität
 meiner Ofen.

P. Schramm,
 Gummersbach.

W. Lenz, Gummersbach.
Große Auswahl moderner
Handarbeiten
nebst häuslichen
Zutaten
zu außerordentlich billigen Preisen.

S. & R. Wahl, Barmen.

Kostüme o Mäntel o Pelze
Jackenkleider o Abend-Mäntel
Hüte o Blusen o Jupons
Kostümröcke

Beste Stoffe.
 Moderne Ausführung.
 Billigste Preise.
 Unübertroffene Auswahl.

**Cognac
Scherer**
Längen bei Frankfurt a. M. & Cognac

Alleinige Verkaufsstelle:
Gummersbach: W. Kopperberg,
 „ „ Franz Houser Wwo.,
Bergeneusadt: Max Aufermann,
Ründerseth: Apotheker Grissinger,
Nambrecht: Jul. Mosbach.

Heinr. Höver, Berghausen-Rheinland,
 fabriziert und empfiehlt

<u>Ambosse,</u> <u>Rammen,</u> <u>Hammerwerksgeräte</u> <u>alle vorkommenden</u> <u>genannten Artikeln;</u> <u>Schmiedestücke und</u>		<u>Sperrhörner,</u> <u>Schraubstöcke,</u> <u>und Winden; sowie</u> <u>Reparaturen an den</u> <u>ferner Werkzeugen</u> <u>Stahle aller Art : :</u>
---	---	---

für Schmiederei, Schlosserei, Steinbearbeitung, Bergbau etc.

1200 gebraucht
Dachziegel
haben abgegeben
Chr. Maller & Sohn,
Dümminghausen.

Hänsefedern
und alle anderen Sorten
Bettfedern, samt in jeder
Preislage, garant. neu,
beliebigst u. billigst.
Nicht gefallendes wird auf
meine Kosten zurückge-
nommen.
Reinhold Berghaus,
Vbt. Bettgeschäfft,
Lounep A. Str.

Perlang. Ste gratis u. irr.
Prob. u. ausführen. Je viel,
auch ab. Bettstoffe u. fert.
Stetten. Ang. d. Preiselg.

Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder & Co., Dortmund.
Lieferanten der Reichsbank, Post etc., liefert aussergewöhnlich billig feuer-, fall- und diebessichere Geldschränke.
Vertreter: **Max Hundhausen, Dieringhausen.**

Ein bisher unveröffentlichter Brief Bismarcks.

[illegible]

Schöner Frau du wirst nicht laß dich
 bringst sie die Trennung von Johanna und von dem
 Stätten unsern letzten Zusammenhans zum definitiven
 Abschied, dann auch bin ich noch nicht in der
 Fällung, mit Freunden zu verkehren, und das kann ich
 um irgend ein Verbrechen nicht verdienen, das ich
 nicht begangen habe, ich müßte aber noch ein
 mal mit beirathet, ihre Frauen und Kinder in
 Feindschäft und Bekleidungen vor der Thür, aus be-
 stehenden Schwestern und meine Tochter zum dem Wefel
 da ich fort für die ereignisse bin, als hier im Winter
 und werde mich unter Menschen noch einforner fällen
 wie hier. Ich schäme mich als Mann, zu flücheln
 einnehmen zu sein, aber ich bin ein Greis, und kein
 rüßme mehr. Ich wurde dann, als mir der Lebens-
 lauf ein Ende machte, in die nämlichen Unter-
 rufen mit eingeschlossen waren, wüßte ich nicht
 lebender Form durchdrungen wurde. Die Wüßte und
 die Liebe zur Sache waren bis dahin das Schalter
 welches mich auctreit erhielt: als es gefallen war
 und ich mich in die nämlichen Unter-
 rufen mit eingeschlossen waren, wüßte ich nicht
 schreinen mehr. Was mir blieb, war Johanna, der
 Verkehr mit ihr, die kalte Frage ihres Vahens
 die Bekleidung der Dunkelheit, mit der ich aus
 der Wüßte und heute alle aber noch hier
 und Ankerung, wie mir im Bosse über Verdien-
 geworden ist: ich habe mich vier Jahre hindurch
 darüber gefreut, weil auch sie sich darüber freute
 aber heute ist auch diese Nothe in mir, berallm
 gefreut, ich nicht für immer, falls mir Gott noch Leben
 schenkt.

* „Finanzwirtschaft und Reichsgedanke“.

[illegible]

☞ Volkstümlich-medizinisches
Fenilleton.

— **Ungleichmäßigkeiten** verhalten bei **Rechtskneulen**.
 Da es nämlich bekannt ist, daß es bei Rechtskneulen
 kein sicher wirksames Mittel gibt, so glauben viele
 Eltern feldschneidener Kinder, daß man überhaupt
 nichts gegen diese Straßheit tun könne, daß daher
 eine Behandlung desselben überflüssig sei. Das ist
 jedoch eine ganz richtige, wenn dem Kranken indes
 eine jähliche Meinung; denn, wenn auch eine
 festes arzneiliches Geheilmittel gegen Rechtskneulen
 existiert, so gibt es doch genug Methoden hygienisch-
 diätetischer Art, um die Straßheit zu lindern, ihren
 Verlauf abzumildern und vor allem zu verhüten, daß die
 bei Rechtskneulen so gefährlichen Neben- und Nach-
 krankheiten eintreten. Unter diesen ist in erster Lin-
 ie die **Entzündung** und die **Tuber-
 culose** zu nennen. Ein mäßiges Fröh, das den Kran-
 ken zu sehr überfordern würde, ist daher einer
 dessen Zungenentzündung oder einer
 schwindelhaft aus Cyber. Die Kinder sind so sehr
 geübt, je geringer ihre Überlastung ist, je
 stinner je daher ist. Säuuglinge sind ganz besonders
 gefährdet. Es muß daher vor allem unter Betrefften
 eine ganz kleinen Kinder vor An-
 führung der höchsten Aufgaben den
 Eltern und Vorgesetzten die Straßheit des
 Kranken Kinder obliegt, hat hing. Die Straßheit
 Direktor der Gelehrter Kinderfindl, sehr an-
 sich in einem Vortrag gehalten. Es gilt demnach
 vor allem, die gefunden Kinder vor Anführung zu
 führen, und dies Vorgehen ist um so ausführender,
 als die Straßheit ist wie ausführender direkt von
 Kinder müssen für übertragen wird. Die Straßheit
 Ereignisse und öffentlichen werden, je find auch nach
 An geschäftlich wäre es, in großen Stück für
 solche Kranken Kinder besondere Plätze zu geben.
 Weist find übrigens die gefunden Gelehrter schon an-
 gestellt, wenn bei einem Kinde der Straßheit so
 weit vorgeordnet ist, daß er auch nur vernünftiger-

[illegible][illegible]

o Welt, und man hätte die noch nicht wirtschaftlich organisierten, für sich noch nicht geeinigten, die Begeben der Konventionen gegen eine Politik, die neuer als unser Professor Adolf Bauner, der selbst strenge Konvention mit heissen Worten sprachen: das ist ein Steuer für die Besitzenden, die sich in England, in Frankreich, Holland und anderswärts, in Sanftem, Bremen, Alsted und Elsfeld-Kölnen, in demselben, beschränkt hat. Die bürgerlichen Klassen sind bereits in der Gemeinde bereits reichlich besetzt und sollen durch die Konventionen nicht für das Reich unmittelbar sein. Man sieht, dass die Einzelnen noch mehr daran – das wird übrigens von selbst kommen –, aber man entferne sich nicht in diesen Besitztümern von den Ideen des Reichs, die aber in den Bismarck!

wie erkannt wird. Die Verbringung der gefundenen Kinder auf's Land oder bei anderen Familien ist, daher ohne große Bedeutung. Jedenfalls sollten Kinder, die noch im Anschluß an die Eltern, wegen Erkrankung der Geschwister, getrennt werden, erst dann zu anderen Familien kommen, wenn sie 10—14 Tage nach durchgeführter Trennung völlig krankenfrei geblieben sind, denn die Ansteckungsgefahr ist schon am allerersten Beginn des Rausches, das ist, bevor die ausgesprochenen Anfälle auftreten. Der Aufenthalt der Kinder ist möglichst in Schulen aufzunehmen und zu befehligen. Einem großen Einfluß auf den Verlauf des Rauschbittens hat das Benehmen der Kinder. Nervöse Kinder werden stärker mitgenommen, bei ihnen treten die Anfälle besonders stark und anhaltend auf. Aufregung und Schwermut kann leicht bei einem Kinde einen Anfall auslösen und damit auch bei anderen Kindern zur Anbahnung des Symptomenausbruchs werden. Man muß daher auch ergiebig auf Reichsheilentränke einwirken, und muß den Kindern ruhig und bestimmt beigegeben, sonst macht man sie noch ängstlicher und aufgeregter. Prof. Zeez hat ältere Kinder sogar dazu an, daß sie die Anfälle durch feste Nützlinge willkürlich unterbreche. Reichsheilentränke haben vor allem reichliche und gute Kost nötig, bei gutem Wetter soll man die Kinder auch ins Freie schicken, die Zimmerluft muß natürlich auch eine feste Reichsheilung sein. Die Nahrung ist leicht verdaulich und gekiebert, damit die Gewichte weniger leicht sinken werden. Schokolade, trockene und frische Obstsorten sind zu meiden, bei starker Brechneigung sind Nüsse und kleine Brotkrumen nach dem Anfall zu geben. Mit Brustmilch und heißen Wässern hat Prof. Zeez gute Erfolge erzielt.

— **Warnung.** Es ist wieder Herbst geworden, und die wechselnden Witterungsverhältnisse dieser Jahreszeit haben das Heer der Erkrankungskrankheiten in ihrer so mannigfachen Form wieder in den Vordergrund unserer Sorgen gerückt. Besonders sind es die **Erkältungskrankheiten**, deren normaler Tätigkeits-Störung droht, da die kalte, gerade jetzt mit Frostschneisen reichlich gesäete Luft unmittelbar an sie herantreten

Hydrant aneinander das Doppelte an gefamten in-
bilden Steuern — Lebensmittel und Gemeinnüt-
zigen aufbringen wie vor 1870, reißt 31 Mrk. gegen
15 Mrk. pro Kopf bei den 1870 üblichen Steuern, bei
die liberalen Parteien von ihrer Sachkenntnis abkom-
mungenheit gegen diese Verbesserung abschne-
hen: hierfür können sie auf anderen Steuerzwe-
cken Einkünfte aus dem Meeres- und Kartellen
fordern. Für der sogenannten Veredelung der Matri-
keln beiträge darf Meßner: der Versuch einer Ab-
kündigung des „Kriegsministeriums“ der „Einmüllern
wird schuldige Schwärze“ durch die „Einmüllern
wie die apischen Österreich und Unruht sind, aber
auch zwischen den Bundesstaaten in Nordamerika hin-
sichtlich des „Quotenstillstands“ entstehen sind.

[illegible]

Zeitungsschau.

[illegible]

fann, und wir für sie ſcheinbar keinen jo wirklamen
Zug beſaßen, wie ihn die Kleidung unſerer Körper-
oberfläche gewährt. Doch nur ſcheinbar iſt dieſer
Mangel vorhanden, in Wirklichkeit ſie die Natur uns
auch gegen die Geſehr mit einem Organ beſehen, das
denſelbe Erhaltung verſchafft würde, wenn nicht to-
denſelbe Geſundheit uns nur zu häufig ſeine Be-
nutzung zu verſagen ſehen. Die Raſt iſt in der An-
ordnung ihrer Muskeln ein Filter, der die Verunrei-
gungen der Luft zurückhält, und gleichzeitig zu der Blut-
reinhaltung beiträgt, die dieſe Muskeln anſtellen, ein
Abwäſchen der Schleimhäute, der daher Anhaltſt die
Schleimhäute der nothwendigen Temperatur nimmt und
nur erhöht die Luft in die unſchädlichen Luftwege
treten läßt. Dieſen großen Nutzen aber ſoll die Raſt
nur dann gewähren, wenn ſie in der That zur Athem-
benutzung wird, und wenn man ſieſen daran denkt, daß
die Mund und zum Hien und Sprechen beſtimmt iſt. Bei
ſeinem Zierd nicht zum Mundathmen, auch die
beſchwerende Aufgabe des erſchöpften Mundes dient
immer anderen Zwecken, und wenn der Weich die
vürbrichtige Anordnung der Natur ändern will, ſo muß
er auch die böſen Folgen davon tragen. Beſon-
ders die Kinder leiden unter der ſüßen Geſundheit des
offenen Mundes, und gewiß würden die Magen-
tranſporten der Kinder ganz weſentlich zurückgehen,
wollten die Eltern mit beſtändiger Strenge darauf
arbeiten, daß ihre kleinen ſelbſt beim Spielen den
Mund geſchloſſen halten. Das Sprechen auf der
Straß, unſere Luft unmittelbar in die ſo empfindlichen
warmen Athmungsorgane treten, und es mag ſich daher
nichts wundern, wenn er bei ſolcher Unreinheit der
Luft unterliegt.

— Wie soll man gurgeln? Das Gurgeln, eine so weit verbreitete Heilmethode es auch ist, wird doch meistens verkehrt vorgenommen und erreicht deswegen seinen Zweck, die gelanten Rachenorgane zu bespülen, nur höchst unvollkommen. Wie es gemacht werden muß, lehr't Dr. G. Richter. Der Patient füllt mit rührenden gebleichten Körper aus einem Stuhl, nimmt einen Schind Wasser in den Mund und neigt den Kopf so weit als möglich nach hinten. Dadurch

und Arbeitslöhner sein Titel- und Ehrennamen
ausgeworfen werden. Bisgute doch jeder, wo in dem
Haufe unter den Kindern die rechte Schmiege fand.
Niemand ließ's ein, von einem Götzen Götzer, Wasser
oder Stuhl zu sprechen, das „Euphem Altkloß“ aber
zur flehentlichen Phrase im Betelungsbeuß. Die
Wasser wurde es befohlen und meist mit Beß. Dem
told hat es alle Freiheiten der Fakultäten zertreten,
halb über Vorhofsgerichte hinweggezogen, daß
Stromprofessoren eingeklet. Alles ließ sich leicht in
den allmählichen Klein-Bismard Kund zusammen. Wer
dann kam, um seiner Sache mündlich zum Recht zu
stellen, fand meist nach hundelnder Vorgemerkte

mittheilte einen Frau angebundenen Herrn in schäb-
 licher Kleidung niederbrachte. Er konnte freilich
 seinen Fluch oder Einwand nicht durch, der jeder Wider-
 stande losdifferenzirte niederbrachte. Er konnte freilich
 nicht sagen, daß es seine Frauen nicht waren. Dann-
 nach wurde ihm als ein toter Mann der Beirath
 ein wichtiger Maasstab der bei der Verlegung
 der Reichen der beste Körperbau, den Reichen
 einfach zur Schammeine mittheilte. Bekannt ist ja,
 daß er während des Hochschulstrets die Wohnung
 der Reichen der Schammeine einfach in der
 Reichen der Schammeine mittheilte. Also ein Mann,
 durch ein trüffelles Alter, nicht, das denn auch
 nicht, das denn auch nicht, das denn auch nicht,
 den Schorff, das denn auch nicht, das denn auch
 entgangen ist. Ein Deut, aber ein aufsteigender
 es geht mit ihm, den, die seine Frau selbst
 Die preußischen Schulden haben ihm viel,
 unendlich viel zu danken, namentlich die Kinder
 neuen Zeit unter ihnen, die Schulden, den
 neuesten Antike und Seminare. Den konstanten
 der Schulden, die hat er nicht, er nicht, er nicht,
 Die, jedoch, das denn auch nicht, das denn auch
 die, auf, nur dem Reichen der Schammeine mit-

Zu dem gemeinsamen Auftreten des Professors Dr. Schüding und Herrn von Gerlach in einer Berliner Volkversammlung bemerkt die Staatsbürgerzeitung in einem Artikel mit der bezeichnenden Ueberschrift „Zwei schlechte Räder“:

Ein ähnlicher Boykott war sein eigenes Ziel be-
zogen. In einem Vortrag vor der Deutschen
Kriegsentscheidungsfindung in Berlin entwarf der Professor
Walter Schilling, der Bruder des Bürgermeisters von
Stuttum, Professor des Völkerrechts an der Universität
Münster, als freimärkter Parteianwalt ein Gegen-
ständliches Behauptungen, allerlei unzulässige Gedan-
ken, die er in der Öffentlichkeit, in der Öffentlichkeit
des Völkers, mit dem Völkern als fünfziger Weltöffent-
lichkeit, in einem Weltparlament, mit einem Welt-
schaftsgründungsvertrag usw. In diesem Vortrag behauptete
er, das Zeitalter der Notwendigkeit einer Einschränkung
der Mündigkeit brauche und trotzdem ungenügend neue
Anforderungen fordern. Zeitalter ist jetzt, sagte Prof.
Schilling, ein Zeitalter der Notwendigkeit, in dem
Schiller, fälschlich überheblich, glaubte, in einem
Zeitalter der Notwendigkeit und Emanzipation, wie es
trauriger und glücklicher für ein großes Kulturvolk
bedeutet werden kann. Aus dieser Emanzipation er-
scheint, einzig und allein Professor Schilling als ideale
Vende mit seinem Vorhaben nach einer „Organisation
des Völkers“ und des Völkers eines neuen
internationalen Völkers.

internationalen Verhältnissen. Er hat ein weit fächerförmiges Bogen als das Markburger Professor für die sogenannte „Wissenschaftliche Germanistik“ in Gießen, der früher noch als ein gelehrter Mann, und dann ein sich nachherhin umstülpender, unangenehmer und schädlich gewordener ist. In seiner neuesten Melancholie als Weltfriedensfreund erklärte Herr v. Giesel, Deutschland habe ein „politisches Verbrechen“ begangen, als es die Semt England zur Einschränkung der Schiffsahrt auf die Werbestellen geduldet und die Schiffe zerstört, weil einem Töndelwurm die Schiffe der Nationen nicht weggenügen könnten. Der Patient aufgefordert, Wasser zu trinken, schüttelte den Kopf und sprach: „Ich habe keine Lust, das Wasser völlig verdaulich, und der Patient gläubte, es geschluckt zu haben. Zeit beginnt das (Morgen, d. h. ein langweiliges Instrument. Nach einer Viertelstunde der Patient den Mund und bausig Körper und schüttelte sich nach den Kopf. So steigt die Flüssigkeit durch den Mund und wird als eine kleine Wundmundeinrichtung wieder ebenfalls geschluckt. Soarg keine Aenderungen dieser Methode nicht erkennen.“

— **Wasser in Kapverdi.** Zu der Aufnahme vieler Vögel ist das Vorgebirge in dem kleinen Vorhaid, Straßengebiet, das die Insel umfließt, sehr auf den ersten Blick durchaus berechtigt zu sein. Um so wunderbarer beruht es daher, daß die wissenschaftlichen Forderungen des Prof. Warren Williford von der New-Universität in Newhaven die Aufnahme des Vögel in dem Gebiet. Der Gelehrte berichtet im „Popular Science Monthly“ über seine Versuche. Er sammelte vierundzwanzig der berühmten Vögel, die er erlangen konnte, und verglich darauf Nautilus-Weintrauben. Davon veranlaßte Meerestiere, die er beim ersten Waden fand, und die er auch in der Nähe der Insel fand, so, es wurde nur eine solche Strömung, die in der unheimlichster kurzer Dauer bemerkt. Prof. Williford beruht bei seinen Untersuchungen namentlich nach dem Diphtherie-Erreger, hat aber seine Suche von ihm gefunden. Unter den entdeckten Kleinstlebewesen wurde Staphylococcus (eine Bakterien), die weiterbildenden Entzündungen, Barmel, Darmkranke usw. hervorzuufen auf Klüften entdeckt. Die Thiere sollen recht häufig für Nahrung sein, und selbst in den Bergen, in denen sie leben, sind 656 000 in der Menge, in denen der Mensch nicht leben könnte. Im Durchschnitt waren 142 000 auf jeden Quadratmeter vorhanden.

—

